

MBZ Regensburg
14.10.05

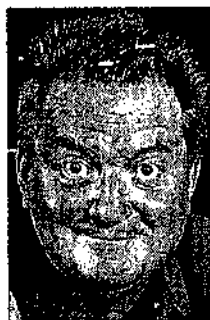
Mangelnder Faustischer Forscherdrang

Dietrich „Piano“ Paul brilliert im Kabarett Statt-Theater mit „Pisa, Bach, Pythagoras“

VON FLORA JÄDICKE, MZ

REGENSBURG. Auf der Bühne steht so etwas wie ein „Monolith der Bildung und des brillanten Denkens“. Dietrich „Piano“ Paul sendet in einem atemberaubenden Tempo geballtes mathematisches Wissen in die von Pisa verschreckte „Senke“ (bitte gogeln!), das Publikum. So oder so ähnlich muss man sich das „kybernetische Modell“ des Kabarettisten vorstellen. Der Münchener Kabarettist ist an diesem Abend im Regensburger Statt-Theater in der Winklergasse angetreten, ein „Tabu zu brechen“. Das sei auf einer Bühne nicht die Unzucht, sondern Mathematik zu betreiben, meint Paul und frei nach Adorno „Kunst muss weh tun“, rückt er mit seinem Programm „Pisa, Bach, Pythagoras“ dem gepflegten Halbwissen über klassische Musik ebenso zu Leibe wie der in Deutschland so geliebten völligen Ahnungslosigkeit in den Naturwissenschaften.

„Schwer zu glauben, dass in „der Heimat von Bosch, Diesel, Röntgen und Siemens, Justus Liebig und Robert Koch künftig neben Müllmännern und Spargelstechern auch noch Maschinenbauer und Programmierer importiert werden müssen.“ Ärger noch, wenn er in Volkshochschulen unter der Überschrift „Naturwissenschaften“ die Kurse „die Wünschelruten“, „Bauen mit Feng Shui“ oder den „Pannenkurs für Frauen“ findet. Und dass Ma-



Piano Paul

thematik in den Medien ihre eigenen Gesetze hat, das amüsiert den promovierten Mathematiker, wie das begeisterte Publikum: „Ein Fünftel, (fast 80 Prozent) haben Probleme mit dem Prozentrechnen,“ ist da in einer Augs-

burger Zeitung zu lesen.

Ständig pendelnd zwischen Overheadprojektor und Klavier beklagt Paul den mangelnden „Faustischen Forscherdrang“ und erklärt nebenbei die mathematischen Feinheiten in den Kompositionen Bach'scher Fugen. Dabei erweist er sich als exzellenter Musiker und witziger Komponist.

Seine „Ligativitäts-Theorie“ – besser bekannt unter: Welche Mannschaft erreicht die Bundesliga? – ist von umwerfender Logik. Er führt das Publikum auf die Höhen der Pythagoräer und natürlich „nicht ohne seine Formeln“ beweist er an Hand putziger Schaubilder, warum es im Sommer wärmer als im Winter ist. Bei all dem ist „Piano“ Paul vor allem eines: Ein intelligenter, umfassend gebildeter und herzerfrischender Entertainer. „Pisa, Bach, Pythagoras“ ist ein Programm für Leute mit einer unbändigen Lust auf Bildung und brillantes Denken. (Noch bis Samstag im Statt-Theater, jeweils um 20 Uhr)